

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Gratis-Beilage



Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf., Reklamezeile 25 Pf., Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 59.

Sonnabend, den 12. Juni 1915.

19. Jahrg.

## Der Weltkrieg Der Bericht der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 9. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Osthang der Loretohöhe zum Angriff ansetzende feindliche Kräfte wurden gestern nachmittags durch unser Feuer vertrieben. Am Südothang derselben Höhe scheiterte ein feindlicher Angriff. Die letzten Häusergruppen des schon seit dem 9. Mai zum großen Teil im Besitz der Franzosen befindlichen Dorfes Neuville wurden heute nacht dem Feinde überlassen. Südlich Neuville schlugen wir wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen ab. In der Gegend südlich von Debutterne ist der Kampf nach einem in den Morgenstunden misglückten Angriff der Franzosen wieder im Gange. Im Briesterwalde wurde ein feindlicher Angriff blutig zurückgewiesen, nur um eine kleine Stelle unseres vordersten Grabens wird noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem östlichen Winbauufer wurde Ruzhyn nordöstlich Kuschang genommen. Von Südwesten her nähern sich unsere angreifenden Truppen der Stadt Szawle.

Am der Dubissa wurde der feindliche Nordflügel durch umfassenden Angriff in südöstlicher Richtung gewonnen. Unsere vordersten Linien erreichten die Straße Betsjola—Jagze. Südlich des Nemen traten die Russen nach heftigen Kämpfen bei Dembowa, Ruda und Kozlisski den Rückzug auf Rowno an. 300 Gefangene und zwei Maschinengewehre wurden erbeutet. Bei der weiteren Verfolgung gewannen wir unter Sicherung gegen Rowno die Straße Mariampol—Rowno.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich Przemysl ist die Lage unverändert. Nordöstlich Zuranno brachen die Truppen des Generals v. Vinzinger einen russischen Gegenangriff zum Stehen. Weiter südlich wird um die Höhen westlich Halez und westlich Jezupol noch gekämpft. Stanislaw ist bereits in unserem Besitz. Es wurden 4500 Gefangene gemacht und 13 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung. (W.L.B.)

Großes Hauptquartier, 10. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe bei Souchez und Neuville dauern an. Nordwestlich von Souchez wurden alle Angriffsverluste der Franzosen im Keime erstickt. Westlich von Souchez, in der Gegend der Zuckerrübenfabrik, erlangten die Franzosen kleine Vorteile.

Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich von Neuville brachen zusammen. Im Grabenkampf südlich von Neuville besetzten wir die Oberhand. Ein feindlicher Vorstoß südlich von Debutterne scheiterte. Im Verlaufe der letzten Kämpfe wurden dort etwa 200 Franzosen von uns gefangen.

In der Champagne setzten wir uns nach erfolgreichen Sprengungen in Gegend Souain und nördlich von Durlus in Besitz mehrerer feindlicher Gräben. Gleichzeitig wurden nördlich von Le Mesnil die französischen Stellungen in Breite von etwa 200 Metern ertrümt und gegen nächtliche Gegenangriffe behauptet; ein Maschinengewehr und 4 Minenverwerfer fielen dabei in unsere Hand. Im

Westteil des Briesterwaldes blieb ein Grabenstück unserer vordersten Stellung im Besitz des Gegners.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich Szawle legten die Russen gestern unserem Vorgehen lebhaften Widerstand entgegen; es wurden nur kleinere Fortschritte gemacht. Die Beute der beiden letzten Tage betrug hier 2250 Gefangene und 2 Maschinengewehre.

Gegen unsere Umfassungsbewegung östlich der Dubissa legte der Gegner aus nordöstlicher Richtung Verstärkungen an. Vor dieser Bedrohung wurde unser Flügel von Feinde unbelästigt, in die Linie Betsjola—Jagze zurückgenommen. Südlich des Nemen nahmen wir bei den Angriffen und der Verfolgung seit dem 6. Juni 3020 Russen gefangen. Ferner erbeuteten wir 2 Fahnen, 12 Maschinengewehre, viele Feldtischen und Fahrzeuge.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich Przemysl ist die Lage unverändert. Aus der Gegend von Mitolajom—Mohatyn (südlich und südöstlich von Lemberg) sind neue russische Kräfte nach Süden vorgegangen. Ihr Angriff wird von Teilen der Armee des Generals v. Vinzinger in Linie Ruzhyn (nordöstlich Drohobycz)—Dnjestr. Abchnitt bei Zuranno abgeehrt.

Ostlich von Stanislaw und bei Halez sind die Verfolgungskämpfe noch im Gange.

(W.L.B.)

Oberste Heeresleitung.

Ein italienisches Luftschiff vernichtet.

Wien, 8. Juni. Amlich wird verlautbart: Das feindliche Luftschiff „Gitta di Ferrara“ wurde auf der Rückfahrt von Fiume heute früh 6 Uhr von dem Marineflugzeug „L. 48“, Führer Linienfliegers-Leutnant Glastig, Beobachter Seefeldt v. v. Frisch, südwestlich Lussin in Brand geschossen und vernichtet. 2 Offiziere und 5 Mann der Besatzung wurden gefangen genommen.

Flottenkommando. (W.L.B.)

Benedig mit Bomben belegt.

Wien, 8. Juni. Amlich wird verlautbart: Marineflugzeug „L. 47“, Führer Fregatten-Leutnant Banfield, Beobachter Seefeldt von Strobel, hat heute Morgen Benedig, und zwar die Ballonhalle, Murano, Campato, sowie feindliche Fernsprecher erfolgreich mit Bomben belegt und einige Brände erzeugt, sowie Feldlager mit Maschinengewehr beschossen.

Flottenkommando. (W.L.B.)

Ein englischer Kreuzer durch ein österreichisches Unterseeboot verentt.

Wien, 10. Juni. (W.L.B.)

„Unterseeboot IV“, Kommandant Linienfliegers-Leutnant Singule, hat am 9. d. M., vormittags, 30 Meilen westlich von San Giovanni di Medua, einen englischen Kreuzer, Typ Liverpool, der von sechs Zerstörern geschützt fuhr, torpediert und verentt.

Flottenkommando.

London, 11. Juni. (W.L.B.)

Die Admiralität teilt mit, daß am 10. früh morgens die beiden Torpedoboote Nr. 10 und 12, die an der Düstüte Englands operierten, durch ein Unterseeboot in Grund gebohrt worden sind. 30 Mann der Besatzung wurden gerettet und an Land gebracht.

Liverpool, 11. Juni. (W.L.B.)

Der britische Schooner Cepheo ist gestern durch ein deutsches Unterseeboot in Grund gebohrt worden.

Ein russischer Dampfer in Grund gebohrt.

London, 9. Juni. Der russische Dampfer „Adolph“ ist von einem Unterseeboot vernichtet worden. (W.L.B.)

Der amerikanische Staatssekretär Bryan hat demissioniert.

Washington, 9. Juni. Staatssekretär Bryan hat demissioniert. (W.L.B.)

Der König von Griechenland außer Lebensgefahr.

Athen, 8. Juni. Montag abend ist im Befinden des Königs eine wesentliche Besserung zu verzeichnen. Die ausländischen Ärzte erklären, daß die Kräfte überwunden sei. Der König nimmt wieder leichte Nahrung zu sich. Im Volke herrscht ein Gefühl der Erleichterung nach den angstreichen Tagen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. In der verflochtenen Woche erernten alle Deutschen und ihre Verbündeten die meistens sehr günstigen Nachrichten über den weiteren Verlauf des Weltkrieges. Im Osten und Südosten waren die Fortschritte so bedeutend, daß auf ein vollständiges Niederringen der Russen in absehbarer Zeit gehofft werden kann, und im Westen können alle Angriffe der Franzosen und Engländer auch wiederum als gescheitert angesehen werden. Wenig hat auch bisher der Eintritt Italiens in den Weltkrieg für die Gegner Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Nutzen gebracht, denn es fehlen den Italienern bisher alle wirklichen Erfolge, und sie scheinen auch zunächst durchaus nicht geneigt zu sein, den Franzosen und Engländern auf dem westlichen Kriegsschauplatz Hilfspuppen zu leihen, oder mit Landungstruppen den Montenegro und Serben im Kampf mit Oesterreich-Ungarn beizutreten. Auch der Nietenkampf vor den Dardanellen hat in der letzten Woche wieder gezeigt, daß auch verstärkte Angriffe der Engländer und Franzosen noch zu feinem wirklichen Erfolge geführt haben, und daß die glänzende Tapferkeit der Türken nach wie vor mit Erfolg die Dardanellen und Konstantinopel verteidigte.

— Vom Kriege der deutschen Unterseeboote gegen England konnte in letzter Woche festgestellt werden, daß wiederum 8 englische Schiffe von den deutschen Unterseebooten vernichtet worden sind, und daß sich die Zahl der von den deutschen Unterseebooten in den Grund gebohrten englischen Schiffe fast jeden Tag vermehrt.

In den Beziehungen Deutschlands mit Nordamerika ist offenbar eine ganz neue Wendung eingetreten, welche sich äußerlich durch den plötzlichen Rücktritt des amerikanischen Ministers des Auswärtigen Bryan, vor aller Welt zeigt. Als Grund für Bryans Rücktritt werden von diesem selbst Differenzen mit dem Präsidenten Wilson über die Art der Abfassung der neuen Note Americas an Deutschland in der Angelegenheit der Vernichtung der „Lusitania“ angegeben. Aus dieser Erklärung Bryans und auch der bekannt gewordenen Antwort des Präsidenten Wilson auf Bryans Rücktrittsgesuch hat man aber noch lange nicht den wahren Grund des Rücktrittes des Ministers Bryan erfahren und man kennt auch nicht die wahre Lage der Dinge zwischen Deutschland und Nordamerika. Für Deutschland selbst kann dieselbe aber auch nur durch die erwartete neue amerikanische Note klar gelegt werden. Jedenfalls befinden sich gegenwärtig die Beziehungen zwischen Nordamerika und Deutschland

in einer sehr kritischen Lage und kann es leicht zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen kommen, wenn Amerika Forderungen an Deutschland stellen sollte, die Deutschland in Hinblick auf den schweren Krieg mit England nicht erfüllen kann.

**König Ludwig von Bayern** hielt anlässlich der 25. Jubiläumstagung des Bayerischen Kanalkalates eine Rede, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß wir in West und Ost und auch im Süden den Sieg erringen, und daß eine Stärkung des Reiches und seiner treuen Verbündeten das Ergebnis des langen Krieges sein werde. Die Tagung besprach verschiedene neue Projekte der Fluß- und Kanalkanalfahrt in Bayern, sowie wichtige norddeutsche Kanalprojekte, die mit Unterstützung der Behörden demnächst in Angriff genommen werden sollen.

**Die Balkanstaaten.** Die Haltung der Balkanstaaten erfordert mehr denn je die Aufmerksamkeit der kriegsführenden Mächte. Der Bierverband scheint sogar mit einer Ultimatium an Rumänien und Bulgarien hergegangen zu sein, um teils durch Verpfändungen, teils durch Drohungen, Rumänien und Bulgarien zum Eintritt in den Krieg gegen Oesterreich-Ungarn zu bewegen. Es machen sich aber natürlich in Rumänien und zumal auch in Bulgarien auch Einflüsse geltend, welche auf die große Gefahr hinweisen, die dadurch für die Balkanstaaten entstehen würde, wenn sie Rußland zum Siege verhelfen, denn Rumänien und Bulgarien würden dann samt Serbien und Griechenland nur die Vasallen Rußlands werden.

### Italienische Ueberläufer.

**Wien, 3. Juni.** Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet aus Meran: Bei einem Meraner Bataillon haben sich bereits nahezu 300 italienische Soldaten als Ueberläufer eingeschrieben, darunter auch ein Mauerporceller, der seit 9 Jahren in Meran gearbeitet hatte und freudig sein Arbeitsbuch als Bestätigung dafür vorwies. Mit mehreren seiner Leute arbeitet er jetzt am Ausbau der österreichischen Schützengräben.

### Die Räumung Lembergs bevorstehend?

**Köln, 9. Juni.** Butarester russenfreundliche Blätter berichten, laut „Köln. Ztg.“, der russische Generalstab habe die Räumung Lembergs empfohlen. Die Besetzung der Stadt durch deutsche und österreichische Truppen stehe bevor.

### Unsere Helden.

(Aus einem Feldpostbrief.)

In der Nacht vom 29. zum 30. April versuchten die Russen mit großer Uebermacht unsere Stellung zu durchbrechen, was durch einen entschlossenen Vorstoß unter den Leutnants der Reserve Latorius und Giesele verhindert wurde. — Drei russische Schützengräben waren etwa 50 m vor unserer Front zurückgelassen und hatten sich dort eingegraben. — Einen Beweis kühnsten Mutes und zäher Tapferkeit gaben nun in dieser Lage der Offiziersstellvertreter Mahlow, die Gefreiten Grafajehnd und Jakob, der Füsiliere Mide, Wolting, Maachen, Schlickmann und Brinmann der 10. Kompagnie Reserveinfanterieregiments Nr. 261. Diese kleine tapfere Abteilung kämpfte mit dem Bajonet in der Hand gleich nach Tagesanbruch drei hinter einander liegende russische Schützengräben. Sie waren bei diesem Sturm äußerst gefährdet, denn das Gelände bot nur geringe Deckung, und sie erhielten bei der Rück-

kehr zu ihrer Kompagnie aus den übrigen feindlichen Schützengräben heftigste Feuer. Sie — also ein Offiziersstellvertreter, 2 Gefreite und 5 Füsiliere — brachten aber 2 Offiziere, 5 Unteroffiziere und 82 Mann als Gefangene mit. — Für ihre Tapferkeit wurden die beiden Gefreiten zu Unteroffizieren, die Füsiliere zu Gefreiten befördert.

**Wenn deutsche Truppen fürmen.** In einem der „Tilfiter Allgemeinen Zeitung“ zur Verfügung gestellten Feldpostbrief aus Flandern teilt ein Jäger aus Tilfit die Ansprüche eines Majors kurz vor dem Sturm über den Ypernkanal auf Vizeerne an sein Bataillon mit. Er schreibt: „Als wir zum Sturm voringen, hielt unser Major v. W. folgende Ansprache an das Bataillon: „Nun greifen wir an! Wir haben die ehrenvolle Aufgabe, den Ort Vizeerne zu fürmen. Wir nehmen Vizeerne und halten aus. Zeigt daß Ihr Jäger seid, und macht dem Bataillon Ehre. Ihr wie ich, drau wie Blücher! Wer fällt, fällt, schade um jeden einzigen. Tränen meinen wir ihm nach. Fällt ich, säumt Ihr weiter, fällt Ihr, fürme ich weiter. Und sterben wir, dann: Gott mit uns!“ Der Major hat das Ende des Sturms nicht erlebt; er fiel und das Bataillon fürmte weiter und nahm Vizeerne.“

### Lokales und Provinzielles.

**Schafft Heldenhaine!** Ein Recht auf Denkmale haben die Gefallenen! Leben, der sein Leben ließ für Deutschlands Freiheit, für die Idee des Deutichlands, jedem solchen, der so zum Helden Deutschlands ward, pflanzt eine Eiche! In seiner Heimat soll jedem Helden Deutschlands ein lebendiges Denkmal und Denkmal durch Pflanzen einer Eiche gesetzt werden. Kein Park, keine landschaftliche oder architektonische Anlage, sondern eine Hauptpflanzung mit Wildgraswäldchen in regelmäßigen Abständen von Baum zu Baum soll geschaffen werden. Die Wirkung ist anfangs bescheiden, in 25 Jahren stattlich, in 100 Jahren groß, in 200 Jahren und mehr gewaltig! Zu jeder Gegendgemeinschaft gehört eine Linde — die Kaiserlinde — als Ziel- und beherrschender Mittelpunkt. Alle Eichen, seien es viel oder wenige, sollen eine Beziehung haben zur Linde, wo auf freiem Platz eine Friedenslinde steht, wo künftig im eichenumkränzten Raum, unter ihren schimmernden Ästen zu Weißbrot der Erinnerung und des Gedennisses die Gemeinde sich sammelt. Gabe es wohl ein würdigeres Mal, als wenn jedem Kämpfer seine Eiche wüchse am Heimatort, wenn so die Heldenhaine Wahrzeichen des größeren Deutschland würden? Altherwürdiger ist die Linde im germanischen Stammesgefühl, der Heimat- und Königshaus, unter dessen Schutz die Hütten, Herden und Vögel gedeihen, während rings im Walde die Eichen wie die wehhaften Reden und Mannen stehen. Darum, wenn Friede ist, pflanzt Heldenhaine um den Friedensbaum: Die Kaiserlinde!

**Dankshofen, 8. Juni.** Der Mühlenbesitzer Stutterheim kam heute mit einem Arm in das Getriebe seiner Mühle und zog sich eine schwere Verletzung zu.

**Torgau, 7. Juni.** Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte 500 M. als Liebesgabe für die in den Karpaten kämpfenden Truppen der Provinz Sachsen. Der Kreis hat bereits 1000 M. für denselben Zweck gestiftet. Für die zusammen 1500 M. sollen Fleischkonserven aus dem Vorrat der Stadt

Torgau entnommen und diese dann den Truppen überwiesen werden.

**Torgau, 10. Juni.** Beim Baden in der Elbe erkrankt in einer Bahne oberhalb der Militärschwimmankalt der Klempnerlehrling Robert Behold aus Magdeburg. Die am Ufer stehenden Personen konnten, da sie des Schwimmens unfähig waren, leider keine Rettung bringen. — Ein zweites Opfer forderte gestern abend der große Teich, in dem der Landwehrmann Köstiger aus Zeitz abends beim Baden infolge Herzschlags erkrankt. Er war bereits zweimal im Felde gewesen und hier erkrankte ihn nun plötzlich der Tod.

**Mühlberg, 7. Juni.** Unweit der Domäne Borschütz ist am Sonntag der 18jährige Bahnarbeiter Richard Schulze aus Fichtenberg, Sohn des inwärtigen Schiffers Hermann Schulze dort, beim Baden in der Elbe ertrunken. Der Leichnam, der völlig unbedeutet ist, konnte nicht gefunden werden.

In **Forst i. L.** hat am Sonntag morgen nach durchgehender Nacht der Kraftwagenführer Straeten die Witwe Philipps und deren 12jährige Tochter mit einem Beile erschlagen. Der Mörder wurde verhaftet. Seiner Festnahme setzte er Widerstand entgegen, so daß die Polizei von ihrem Revolver Gebrauch machen mußte. Er erhielt einige Schüsse, ist aber nicht in Lebensgefahr. Er soll in der Nacht sein Geld verpielt und deshalb den Mord unterommen haben, um die Witwe zu berauben.

In **Magdeburg** findet am Sonnabend den 12. Juni die Eröffnung einer „Ausstellung für Vermundeten- und Krankenfürsorge im Kriege“ statt. Die Ausstellung zeigt: Das Sanitätswesen des Feldheeres und der Marine. — Die Seuchenbekämpfung im Kriege. — Die moderne Krankenpflege-Technik. — Die freiwillige Krankenpflege im Krieg. — Die Kriegstruppenfürsorge. — Die Geschichte des Kriegssanitätswesens usw. Die Ausstellung, welche sich in der Loge Ferdinand von Glückseligkeit, Neue Weg 67 befindet, ist täglich von früh 9<sup>1/2</sup>—7<sup>1/2</sup> Uhr abends geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt nur 50 Pfennig.

**Hohenmölsen, 7. Juni.** In einem heftigen Geßhörfalle erkrankte ein Schulknabe, der mit vielen anderen Kindern zum Nietenverziehen gekommen war, ein von dem Besitzer vom Springelschießen vorübergehend beiseite gestelltes Gewehr, legte im Scherz auf den 13jährigen Walter Pfleger an und drückte die ungeladen vermutete Wüchse ab. Da krachte ein Schuß und Pfleger sank, von dem Schrot in den Kopf getroffen, tot zu Boden.

**Kleinshmaldegen, 7. Juni.** Als der Forst-aufseher Ernst Brandt sich auf einem Reviergange befand, geriet er mit dem Holzhaue Johann Wachsmann und einem Mitarbeiter zusammen, die gerade ein Netz erlegt hatten. Letzterer schob, zwischen Brandt und Wachsmann kam es zu einem Zweikampf. Wachsmann schoß dem Forst-aufseher durch den Hut, brach aber selbst, ins Herz getroffen, tot zusammen.

**Burgkädt, 9. Juni.** Schweres Leid erfuhr die kürzlich von Laura hierher verzogene Familie Fickert. Das dreijährige Kind hatte früh aus der Wohnstube Streichhölzer geholt und im Bett damit gespielt, wobei sich die Streichhölzer entzündeten. Als die Mutter erwachte, brannte die Schlafstube, wo außer ihr noch drei Kinder von 1<sup>1/2</sup> bis 4 Jahren schliefen. Nachbarleute löschten bald das Feuer. Die drei Kinder mußten ins Krankenhaus gebracht werden; zwei von ihnen starben, während die Mutter und ein Kind an den Brandwunden darniederliegen, aber außer Lebensgefahr sind.

### Deutsche Helden von 1914.

Dem Leben nachzählt von Irene v. Hellmuth, 10) Nachdruck verboten.

„Ich bin sehr froh, daß Emmi nun wieder da ist, denn nun habe ich doch jemand, mit dem ich mich aussprechen, bei dem ich mich ausweinen kann! Sie hat Verständnis für mein Leid; denn Emmi trifft ja daselbe Schicksal wie mich! Zwar ist mein Los um vieles schwerer, — Emmi hat ihr Kind und wird sich darum nicht so verlassen fühlen, aber ich — mein Gott, wie löst ich es nur ertragen. Ludwig hinausziehen zu lassen ist tausend Gefahren! Es ist so schrecklich! Und Ludwig will keine Tränen sehen. Er ist mit Leib und Seele Soldat, und das Weinen und Klagen ist ihm ein Grauel. Er hat mich ernst und dringend gebeten, nicht mehr zu weinen. Da soll man noch tapfer sein, wo man sein Liebste hergeben muß, vielleicht für immer! Wer weiß, ob einer von euch beiden wiederkommt!“

Sie wuschte heimlich die Tränen fort, die ihr immer wieder in die Augen stiegen.

„Na, tröste dich nur, Annemarie, alle Augen treffen ja nicht,“ sagte Friedel lächelnd.

Emmi war neben die junge Schwester getreten und drückte ihr teilnehmend die Hand. „St es schon bestimmt, wenn Ludwig fort muß?“

Annemarie schüttelte den Kopf. „Genau weiß er es noch nicht, aber es kann jede Stunde eintreffen. Vielleicht ist er morgen schon nicht mehr hier. Den heutigen Abend will er mir noch wid-

men, weil er nicht weiß, ob er morgen Zeit haben wird zu einem vertraulichen Worte. Ach, wie glücklich ist das Alles! Diese Wortmachung hat mich aus allen Himmeln gerissen!“

„Ludwigs Mutter, was sagt sie denn dazu?“ fragte Emmi.

„Ach, die weint und klagt nicht. Wer doch so sein könnte wie diese Frau! Ich beneide sie um ihre Ruhe, um ihre heitere Zuversicht, — obwohl ich fast annehmen muß, daß sie diese Ruhe nur äußerlich zur Schau trägt, um ihren Sohn nicht aufzuregen. Sicher weint sie auch, aber nur heimlich, wenn es niemand sieht. Denn anders wäre es ja ganz unnatürlich, weil ich weiß, wie sehr sie an ihrem Sohn hängt. Er ist doch ihr Einziger, und sie liebt ihn zärtlich.“

Man war zu Hause. Emmi nahm sich kaum Zeit, Vater und Mutter zu begrüßen. Sie eilte in das Schlafzimmer, wo Klein Suschen ihr schon von weitem verlangend die Vernehm entgegenstreckte. Die junge Frau riß das Kind ungestüm an sich und bedeckte den kleinen Mund mit Küßchen.

„Mein Liebling, was fehlt dir?“ rief sie in ausbrechender Zärtlichkeit.

Die Händchen des Kindes waren heiß. Emmi fühlte eine große Angst in sich aufsteigen.

„Mein Gott,“ murmelte sie, „wenn jetzt das Kind auch noch krank würde, wenn sich zu allem andern Kummer auch noch die Sorge um dies teure Leben gesellte.“

„Du kannst ganz ruhig sein,“ tröstete ihr Vater, „ich denke, es ist irgend eine kleine Erkältung, die

bis morgen wieder behoben ist. Du läßt das Kind heute die Nacht über hier; wenn, was ich nicht glaube, eine Verschlimmerung eintreten sollte, so ist es gut, gleich mit den richtigen Mitteln bei der Hand zu sein. Meine Hausapotheke enthält alles, was ich brauche.“

„Ach Vater, ich habe solche Angst!“ Emmi leuchtete tief auf und auch Friedel sah sehr berührt aus. Inzwischen war auch Annemaries Verlobter gekommen. Das junge Brautpaar lag eng aneinandergelehnt; denn die wenigen Stunden, die vielleicht noch bis zur Trennung blieben, genigten kaum für das, was sie sich noch alles noch zu sagen hatten.

Ludwig v. W. war ein stattlicher Offizier mit lebhaften dunklen Augen, voll Kraft und Energie. Annemarie wurde von allen ihren Freundinnen um diesen Mann beneidet. Ihr ganzes Herz hing an dem Verlobten, dem sie schon beim ersten Sehen zugetan gewesen war.

Ludwig beugte sich nieder und sah seiner Braut aufmerklich in die Augen.

„Ich glaube wahrhaftig, du hast schon wieder geweint!“ rief er und drohte ihr mit dem Finger.

„Wie oft muß ich dich noch bitten, dich zu beherrschen! Ich kann es nun einmal nicht leiden, Annemarie?“ Soll ich, wenn ich dranhin im Felde bin immer denken müssen, du verzehst dich zu Hause in Gram und Not? Soll ich auch noch um dich bangen? Nein! Lieble! Du sollst mein tapferes, mutiges Mädchen sein, wie es sich ziemt für die Braut eines Offiziers! Immer resolut,



## Anzeigen.

Sonnabend den 12. Juni  
abends 6 Uhr  
soll die von mir gepachtete

### Pfarrwiese

am Zwickfurter Fuhrsteig an  
Ort und Stelle verpachtet werden  
G. Wiewicke.

### Wiesen-Verpachtung.

Die Verpachtung der großen  
Dienstwiese der Försterstelle  
Sichenhaide findet am  
Sonntag, den 13. Juni  
früh 7 Uhr an Ort und Stelle,  
Tagen 131, statt.

### Eine Oberwohnung

sofort oder zum 1. Juli zu ver-  
mieten  
Mittelstraße 19.

### Eine Wohnung,

3 Zimmer mit Küche und Zubehör  
hat sofort zu vermieten  
Seb. Schimmeyer.

### Eine Oberwohnung

sofort oder später zu beziehen  
Wühlstraße Nr. 9.

### 3 Garten-Kumpen,

wie neu, verkauft billig  
Wilh. Giesdorf.

### Gebraucht. Kochherd

wird zu kaufen gesucht. Von wem?  
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Vor der Beschlagsnahme  
freigegebenes

### Zuckerfutter

verkauft  
G. Klauenitzer.

### Rum. Kleie, Weizen-Kleie

empfehlen aus heute ankommender  
Ladung  
Adolf Weicholt, Brettin.

### Kräftige Frauen

für Brennhausarbeiten  
stellt ein  
Annaburger Steingut-  
Fabrik Act.-Ges.

### Spratt's Küdenfutter

zu haben bei  
J. G. Hollmig's Sohn.

### Kolikropfen für Pferde

Flasche 1.00 Mk.,  
sehr wirksames Drusenpulver  
für Pferde, Paket 60 Pfg.,  
holländ. Milch- und Nutzpulver  
Paket 60 Pfg.  
sowie alle homöopathischen und  
allopathischen Tierarznei-  
mittel hält vorräthig die  
Apotheke Annaburg.

### Zur Wäscherei

empfehle  
sämtl. Waschartikel  
in prima Qualität.  
J. G. Hollmig's Sohn.

### Frachtbriele

sind zu haben in der Buchdruckerei.

Sonnabend früh von 7 Uhr an  
kommen auf dem Staatsbahnhof Annaburg

### 600 Ztr. Kartoffeln,

a Zentner 3.80 Mk. zum Verkauf.

Konrad Müller.

### Friedrich Mechel, Jessen

Fabrik landwirtschaftl. Maschinen  
Telephon 39 empfiehlt zu alten Preisen Telephon 39  
**Gras- und Getreidemäher**  
sowie alle anderen Maschinen und Geräte.

### Feldpostschachteln

für 6 und 10 Pfund-Pakete, sowie  
in allen Größen hält stets vorräthig  
Herrn Steinbeiß, Papierhandlung.

## Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen  
Erscheint seit 1708 Halle (Saale) Täglich 2 Ausgaben

### Bedeutende Tageszeitung der Prov. Sachsen

### Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan

Probenummern zwecks Abonnement und Insertion stehen kostenlos zu Diensten ♦♦♦  
Bezugspreis vierteljährlich 3 Mk. durch Post + Anzeigen die Zeile 30 Pfg.

### Große Ersparnisse in Kriegszeiten

erzielen Sie durch direkten Bezug ihrer Stoffe. — Trotz billiger Preise keine  
Porto- und Nachnahmestosse. — Aus meiner großen Auswahl empfehle:

Damenstoffe:	Herrnstoffe:	Wäschestoffe:
Für Mt. 2.70: 6 Mtr. Manufaktur mit vielfarbig. Rante.	Für Mt. 4.95: 3 1/2 Mtr. Mandelster-Samt zur Sohle.	Für Mt. 3.90: 6 Meter Waudring, beste Qualität, zum Hauskleid.
Für Mt. 4.38: 6 Meter Wäscheleinen in modern. Farben.	Für Mt. 5.25: 3 Meter kräftigen Zwirnbuschlin zum praktischen Anzug.	Für Mt. 6.30: 15 Mtr. rotfarbt. wäschest. Bettzeug.
Für Mt. 5.90: 6 Meter eleg. schwarz. Kleidstoff.	Für Mt. 6.—: 3 Meter feinen Melton-Sperdrit, sehr dankbar.	Für Mt. 6.45: 15 Mtr. rotgeblumt. wäschest. Bettzeug.
Für Mt. 6.30: 6 Meter aparte helle Sommer-Wäscheleinen in zart. Farb.	Für Mt. 10.50: 3 Mtr. Triumph-Gesirt, elegant und einfarbig.	Für Mt. 8.40: 15 Mtr. besten weißen Körper-Barchend.
Für Mt. 8.40: 6 Meter Kostümstoff zu vorzögl. Haus- u. Schulkleid.	Für Mt. 12.—: 3 Meter feinen Kammergarn in schwarz oder blau.	Für Mt. 11.25: 15 Mtr. rot oder gefarbt. feberdicht Bettbarbarchend.
Für Mt. 11.40: 6 Mtr. allererste. Kostümstoff in blau, schwarz und neuesten Modefarben.	Für Mt. 14.70: 3 Meter neueste Anzugstoffe in Kammergarn od. Chenet.	

### Militär-Bedarfsartikel:

Wasser u. Kaffeeportier direkt an Private ohne Aufpreisermäßigung.  
Nichtgefallendes wird umgetauscht oder das bare Geld zurückgezahlt.

Carl Sommer junior, Leipziger Tuchversand, Leipzig 88.

### Bestellungen auf

### Weck's „Frischhaltung“

### Koche auf Vorrat



### mit Original-Weck

Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel werden jederzeit gern entgegen-  
genommen.

J. G. Hollmig's Sohn.

### Brotaufstrich,

ergibt etwa 2 Pfund Honig-  
Gesatz, 1 Pfd. ca. 25 Pfg., Paket  
20 Pfg., empfiehlt

J. G. Fritzsche.

### Unverfälschten reinen

### Ungar-Wein

Flasche 60 Pfg., 75 Pfg., 1,25 und  
2,50 Mk. hält vorräthig die

Apotheke Annaburg.

### Vitrolin,

bester Kupfer- und Verdun-  
a Paket 10 Pfg., empfiehlt

J. G. Fritzsche.

### Gegen

### Mücken u. Fliegen:

Mückenjagd,  
Brennend,  
Franzosenöl,  
Fliegenfänger,  
Fliegenöl,  
Fliegenleim,  
Insektenpulver

hält empfohlen die

Apotheke Annaburg.

### Lorne's

### „Wadfinder“-Brot

in Tafeln zu 50 Pfg.  
empfiehlt

J. G. Fritzsche.

## Union-Lichtspiele.

Sonntag den 13. Juni, abends 8 1/2 Uhr:  
Meister-Kriegswoche Nr. 12/1915.

Kriegsberichte aus der Türkei,  
aus dem Westen und Osten -  
Die verschlossene Tür (Drama, 2 Akte) Das häus-  
liche Entlein (Lustspiel in 3 Akten)  
sowie das übrige bekannte erstklassige Programm.

Am Klavier: Herr Knispel.

Preise der Plätze: Sperritz 60 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf.

### Erdbeeren

stets frisch, empfiehlt a Pfd. zu  
60 Pfg., bei 5 Pfd.-Abnahme 50 Pfg.  
Kost's Gärtnerei.

### Florylin,

beste Dauerseife,  
per Päckchen 12 Pfg.,  
zu haben bei  
J. G. Fritzsche.

### Bahn-Atelier

Annaburg, Corganerstr. 27,  
im Hause des Herrn O. Schüttlauf.  
Sprechzeit für Zahnkranke:  
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.  
bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist  
Wittenberg.

### Bösen Husten

verhüten Walcott's echte Eukalyptus-  
Menthol-Bonbons a Pack 25  
und 50 Pfg. bei Apoth. Schmords.

## Persil

für  
Stärkewäsche!

Henkels Bleich-Soda

### Harzer Sauerbrunnen

empfiehlt  
Max Görnemann's  
Verkaufsstelle.

### Als Brotaufstrich

eignet sich keine Margarine-  
Marte besser, als die Spezial-  
Marte Görnemann's

### „Allerbeste“

a Pfd. 1.10-1.20 Mk.

zu haben in

Max Görnemann's  
Verkaufsstelle.

### Bürger- Schützen-Verein.

Sonntag den 13. Juni, nach-  
mittag von 3 Uhr ab findet auf  
unserem Schützenplatz ein

### Preisschießen

und von 4 Uhr ab daselbst

### Konzert

statt. Gäste können am Preis-  
schießen teilnehmen.

Freunde und Gönner des Vereins  
sind willkommen.

Der Vorstand.

Für die zahlreichen Be-  
weise der Teilnahme bei  
dem Verlust unserer lieben  
Schwester und Schwägerin  
Emilie Peschel,  
insbesondere für die prächtigen  
Kranzpenden, sagen  
herzlichsten Dank  
Familie Gottfr. Peschel  
und Familie Wies.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß, Annaburg.



# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf., Reklamezeile 25 Pf., Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 59.

Sonnabend, den 12. Juni 1915.

19. Jahrg.

## Der Weltkrieg

### Der Bericht der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 9. Juni.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Osthang der Loretohöhe zum Angriff ansetzende feindliche Kräfte wurden gestern nachmittags durch unser Feuer vertrieben. Am Südostrand derselben Höhe scheiterte ein feindlicher Angriff. Die letzten Häusergruppen des schon seit dem 9. Mai zum großen Teil im Besitz der Franzosen befindlichen Dorfes Neuville wurden heute nacht dem dem Feinde überlassen. Südlich Neuville schlugen wir wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen ab. In der Gegend südöstlich von Debuerne ist der Kampf nach einem in den Morgenstunden misglückten Angriff der Franzosen wieder im Gange. Im Briesterwalde wurde ein feindlicher Angriff blutig zurückgewiesen, nur um eine kleine Stelle unseres vordersten Grabens wird noch gekämpft.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem östlichen Winbauufer wurde Ruzhyn nordöstlich Kuchshany genommen. Von Südwesten her nähern sich unsere angreifenden Truppen der Stadt Szawle.

An der Dubissa wurde der feindliche Nordflügel durch umfassenden Angriff in südöstlicher Richtung geworfen. Unsere vordersten Linien erreichten die Straße Betygala—Jagze. Südlich des Nemen traten die Russen nach heftigen Kämpfen bei Dembowa, Ruda und Kozliski den Rückzug auf Kowno an. 300 Gefangene und zwei Maschinengewehre wurden erbeutet. Bei der weiteren Verfolgung gewannen wir unter Sicherung gegen Kowno die Straße Mariampol—Kowno.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich Przemyśl ist die Lage unverändert. Nordöstlich Zuramo brachen die Truppen des Generals v. Vinzinger einen russischen Gegenangriff zum Stehen. Weiter südlich wird um die Höhen westlich Halicz und westlich Jezupol noch gekämpft. Stanislaw ist bereits in unserem Besitz. Es wurden 4500 Gefangene gemacht und 13 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung. (W.L.B.)

Großes Hauptquartier, 10. Juni.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe bei Souchez und Neuville dauern an. Nordwestlich von Souchez wurden alle Angriffsversuche der Franzosen in keine erlitt. Westlich von Souchez, in der Gegend der Zudersfabrik, erlangten die Franzosen kleine Vorteile.

Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich von Neuville brachen zusammen. Im Grabenkampf südlich von Neuville besetzten wir die Oberhand. Ein feindlicher Vorstoß südöstlich von Debuerne scheiterte. Im Verlaufe der letzten Kämpfe wurden dort etwa 200 Franzosen von uns gefangen.

In der Champagne setzten wir uns nach erfolgreichen Sprengungen in Gegend Souain und nördlich von Durlus in Besitz mehrerer feindlicher Gräben. Gleichzeitig wurden nördlich von Le Mesnil die französischen Stellungen in Breite von etwa 200 Metern ertrümt und gegen nächtliche Gegenangriffe behauptet; ein Maschinengewehr und 4 Minenwerfer fielen dabei in unsere Hand. Im

Westteil des Briesterwaldes blieb ein Grabenstück unserer vordersten Stellung im Besitz des Gegners.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich Szawle legten die Russen gestern unserem Vorgehen lebhaften Widerstand entgegen; es wurden nur kleinere Fortschritte gemacht. Die Beute der beiden letzten Tage betrug hier 2250 Gefangene und 2 Maschinengewehre.

Gegen unsere Umfassungsbewegung östlich der Dubissa legte der Gegner aus nordöstlicher Richtung Verstärkungen an. Vor dieser Bedrohung wurde unser Flügel, vom Feinde unbelästigt, in die Linie Betygala—Jagzinie zurückgenommen. Südlich des Nemen nahmen wir bei den Angriffen und der Verfolgung seit dem 6. Juni 3020 Russen gefangen. Ferner erbeuteten wir 2 Fahnen, 12 Maschinengewehre, viele Feldtischen und Fahrzeuge.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich Przemyśl ist die Lage unverändert. Aus der Gegend von Mitolajow—Mohatyn (südlich und südöstlich von Lemberg) sind neue russische Kräfte nach Süden vorgegangen. Ihr Angriff wird von Teilen der Armee des Generals v. Vinzinger in Linie Ruzhyn (nordöstlich Drohobycz)—Dnjejstr. Abschnitt bei Zuramo abgewehrt.

Ostlich von Stanislaw und bei Halicz sind die Verfolgungskämpfe noch im Gange.

(W.L.B.)

#### Oberste Heeresleitung.

### Ein italienisches Luftschiff vernichtet.

Wien, 8. Juni. Amlich wird verlautet, ein feindliches Luftschiff „Gitta di Ferrara“ nach der Rückfahrt von Trieste heute früh 6 Uhr dem Marineflugzeug „L. 48“, Führer Lt. Leutnant Glastig, Beobachter Seefabert südwestlich Lussin in Brand geschossen worden. 2 Offiziere und 5 Mann der Besatzung wurden gefangen genommen.

Flottenkommando. (W.L.B.)

### Benedig mit Bomben belegt.

Wien, 8. Juni. Amlich wird verlautet, ein feindliches Marineflugzeug „L. 47“, Führer Fregattenkapitän Banfield, Beobachter Seefabert von Stronach heute Morgen Benedig, und zwar die Piazza Murano, Campalto, sowie feindliche Züge erfolgreich mit Bomben belegt und einige Gebäude zerstört, sowie Feldlager mit Maschinengewehren zerstört.

Flottenkommando. (W.L.B.)

### Ein englischer Kreuzer durch österreichisches Unterseeboot vernichtet.

Wien, 10. Juni. (W.L.B.)

„Unterseeboot IV“, Kommandant Vizeleutnant Singule, hat am 9. d. M., vormittags, 30 Meilen westlich von San Giovanni di Medua, einen englischen Kreuzer, Typ Liverpool, der von sechs Zerstörern geschützt fuhr, torpediert und vernichtet.

Flottenkommando. (W.L.B.)

London, 11. Juni. (W.L.B.)

Die Admiralität teilt mit, daß am 10. früh morgens die beiden Torpedoboote Nr. 10 und 12, die an der Ostküste Englands operierten, durch ein Unterseeboot in Grund gebohrt worden sind. 30 Mann der Besatzung wurden gerettet und an Land gebracht.

Liverpool, 11. Juni. (W.L.B.)

Der britische Schooner Cepheo ist gestern durch ein deutsches Unterseeboot in Grund gebohrt worden.

### Ein russischer Dampfer in Grund gebohrt.

London, 9. Juni. Der russische Dampfer „Adolph“ ist von einem Unterseeboot vernichtet worden. (W.L.B.)

### Der amerikanische Staatssekretär Bryan hat demissioniert.

Washington, 9. Juni. Staatssekretär Bryan hat demissioniert. (W.L.B.)

### Der König von Griechenland außer Lebensgefahr.

Athen, 8. Juni. Montag abend ist im Befinden des Königs eine wesentliche Besserung zu verzeichnen. Die ausländischen Ärzte erklären, daß die Kräfte überwunden sei. Der König nimmt wieder leichte Nahrung zu sich. Im Volke herrscht ein Gefühl der Erleichterung nach den angstreichen Tagen.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich. In der verflochtenen Woche erkreuten alle Deutschen und ihre Verbündeten die meistens sehr günstigen Nachrichten über den weiteren Verlauf des Weltkrieges. Im Osten und Südosten waren die Fortschritte so bedeutend, daß auf ein

in der Russen in absehbarer Zeit, und im Westen können offen und Engländer auch angehen werden. Wenig tritt Italiens in den Weltkrieg ein, denn es fehlen den Italienern Erfolge, und sie scheitern nicht gemittelt zu sein, sondern auf dem westlichen Fronten zu landen, oder mit Montenegro und Serbien, oder den Dardanellen hat in der letzten Woche festgestellt, daß auch vertrieben und Franzosen noch zu geführt haben, und daß der Tücken nach wie vor in Konstantinopel

deutschen Unterseeboote gegen den letzten Woche festgestellt, daß auch vertrieben und Franzosen noch zu geführt haben, und daß der Tücken nach wie vor in Konstantinopel

in Deutschlands mit Nordamerika eine ganz neue Wendung eingetreten, welche sich äußerlich durch den plötzlichen Rücktritt des amerikanischen Ministers des Auswärtigen Bryan, vor aller Welt zeigt. Als Grund für Bryans Rücktritt werden von diesem selbst Differenzen mit dem Präsidenten Wilson über die Art der Abfassung der neuen Note Americas an Deutschland in der Angelegenheit der Vernichtung der „Lusitania“ angegeben. Aus dieser Erklärung Bryans und auch der bekannt gewordenen Antwort des Präsidenten Wilson auf Bryans Rücktrittsgesuch hat man aber noch lange nicht den wahren Grund des Rücktrittes des Ministers Bryan erfahren und man kennt auch nicht die wahre Lage der Dinge zwischen Deutschland und Nordamerika. Für Deutschland selbst kann dieselbe aber auch nur durch die erwartete neue amerikanische Note klar gelegt werden. Jedenfalls befinden sich gegenwärtig die Beziehungen zwischen Nordamerika und Deutschland

